

warumb nit uff der andern [Frankreich] wo sind all fründ [?] und verwandten  
[?] Solten wir uns selbs also umb das unser bringen.

erzellen des guardiregiments usstandt

wye mancher sich In dienst erhalten

wye schwär die Zyt undt thürung

der geurlaubten schlechten Namen mehrtheil Luthersch ...<sup>3</sup> [Dietegen] holz-  
halb, [Heinrich] Bürkhli ...<sup>3</sup>

Divicus hat auch mit Julio [Caesar] bochet und truzet dere den Helvetien  
Bürgen oder gysel Angemuothet, sagende, sy hetend nit gewähret burgen Zuge-  
ben aber woll Zenemen, daruff Kam es Zum stritt ... Ueberwunden Jnen den fri-  
den Zwahr Letstlich ertheilt aber mit Condition das wider In Jer Land Ziechen  
bawen und darin Pliben solten."

- 1) Tatsächlich bestimmten die XIII Orte für ihre Gesandtschaft nach Frank-  
reich [von 1650] niemanden aus den V kath. Orten, sondern Rodolphe de  
Weck aus Freiburg, Vinzenz Wagner von Bern, Hans Konrad Werdmüller von  
Zürich und Johann Jakob von Staal von Solothurn.
- 2) Als sich Ende 1649 1500 in Frankreich entlassene eidg. Söldner plündernd  
der eidg. Grenze näherten, wurde diesen der Durchzug im Fort l'Ecluse ver-  
wehrt; die Truppen selbst wurden auf Veranlassung Frankreichs hin entwaff-  
net; vgl. Rott/Représentation VI, 217-219
- 3) Text zerstört

AH 40, 282-283

154

[17. Jahrhundert]

"NEUES LIED"

A

1

"Ich setz in streit  
die Mausic [Musik] undt d'Jegerey  
welches das schönste sey  
Und gröste freüd  
Jedes beglüchet, erquichet das hertz.  
Jedes Melancolei, etc.  
Vertreibt den schmertz.

3

Fecht die begird  
Costatz ein weitman taugt.  
Wann er dem g'wild Nachiagt  
so er verspürt,

2

Was soll dis sein  
wie vill hat Music nit  
gethan wie auch verpflichtet  
genommen Ein.  
Welschland thuod Zeugen  
Vill schweygen  
Noch Mer das thuot Sirenen nit  
Im wilden Mehr.

Er vürcht [?] kein lauffen kein schnauf-  
fen  
Nur fort, bis er das g'wild erdapt  
an seinem ohrt.

3 [!]

Wie Manche Nacht  
 durch ein Gassaten Gang  
 wegen der Mausic lang  
 wird zugebracht.  
 kein Spill kein tempo  
 wird Mehr aestimirt  
 so bald Nur Arion  
 die seiten rüert.

4

Ein Fux ein haas  
 Ein bähr ein hirsch Wildschwein  
 solt Nit ergetzlich sein  
 Ein freud ein spas  
 was du verhoffen es gloffen  
 Jn wald durchs Weidmans bulfer-  
 knall zu boden falt.

5

Seeladren bluot  
 Die Mausic übers glück  
 Jn einem augenblick  
 bewegen Thuod  
 Jch sich schon hüpfen, auffbetzen [?]  
 händ und fües  
 Moesuis [?] Mues Weichen  
 Wers Noch so sues.

6

Wer Jagen kan  
 der keiser konig und fürst  
 der Graff Baron Jurist  
 der gmeine Man  
 Lieben undt üben sich Jn Jegerey  
 volgt dan das d'Jegerey  
 weit schöner sey.

7

Jch schweige still  
 sagt Nicht Mehr höre Man  
 das Frauen Zimer an ihr schlus  
 gilt vill  
 sie werde kenen, bekenen [?], es sey  
 die Mausic Noch so schön  
 als d'Jegerey.

8

Hunger undt Durst  
 Diana stelle Jch Ein  
 die Muos Ein Nahrung sein  
 des Weitman Brust [?]  
 sein, undt gedachen [Gedanken?], Jn  
 Schranken [?]  
 sie streit.  
 Vill tag und Nacht das hertz  
 beym Jagen bleibt.

9

Dis ist gewüs  
 das inen d'Jegerey  
 diesen die Mausic sey  
 Wie zuckersüess  
 was ein ergötzet hoch schetztet  
 wil sy den liebt und üöbt  
 hat freüd darbey."

---

 AH 40, 284-285

155

1653 Juli 29., Lyon

A

SCHREIBEN VON [HEINRICH FRIEDRICH] REDING AN HPTM. [HEINRICH II.]  
 ZURLAUBEN, PARIS

---

Bei bester Gesundheit sei er gestern hier, in Lyon, eingetroffen,  
 wo er durch [Postmeister?] Jacquet auch bereits einen Brief von  
 ihm, Zurlauben, ausgehändig erhalten habe. Jacquet habe er nach  
 dessen Lektüre ungesäumt seine, Zurlaubens, Anweisungen mitgeteilt;

40/181